Kaffeerunde Versorgungsausgleich

Entscheidungsüberblick zum Versorgungsausgleich 9/2025 – 12/2025

Gericht	Aktenzeichen/ Datum	Hauptstichwort	Leitsätze (versorgungsausgleichsbezogen)	Tragende Gründe (mit Randnr.)
Finanzgericht Münster (3. Senat)	**3 K 569/23 F – 18.06.2025**	**Ertragsteuer**: Werterhöhung eines intern geteilten Pensionsanrechts; Reichweite § 3 Nr. 55a EStG	**Kein amtlicher Leitsatz im Dokument**; Kernaussage aus den Gründen: **Steuerfreiheit nur für den Übertragungsakt** der internen Teilung; spätere **Wertsteigerungen** des übertragenen Pensionsanrechts sind als „Leistungen aus diesen Anrechten" (§ 3 Nr. 55a S. 2 EStG) **steuerpflichtig**; Besteuerung **ohne Liquiditätszufluss** ist nicht verfassungswidrig.	• **Abgrenzung Steuerfreiheit/Steuerpflicht:** § 3 Nr. 55a S. 1 EStG erfasst nach Wortlaut **nur den Übertragungsakt**; Wertsteigerung im Folgejahr ist „Leistung aus diesen Anrechten" i.S.d. S. 2. (**Gründe II.1.a**, **II.1.cc**) • **Einkunftsqualifikation:** Bei fiktiver Zuordnung nach § 3 Nr. 55a S. 2 EStG sind die „Leistungen" bei der ausgleichsberechtigten Person denjenigen Einkünften zuzuordnen, die beim Ausgleichspflichtigen angefallen wären; hier **Einkünfte aus Gewerbebetrieb** (Mitunternehmervergütung/Pensionszusage). (**Gründe II.1.a**) • **Keine Verfassungswidrigkeit trotz fehlender Liquidität:** Gericht verneint Verstoß gegen Leistungsfähigkeitsprinzip bei Besteuerung einer **Werterhöhung ohne Zahlungszufluss**. (**Gründe II.2**).
Oberverwaltungsgericht des Saarlandes (1. Senat)	**1 A 190/24 – 24.10.2025**	**Beamtenversorgung**: Aussetzung der Kürzung nach § 35 VersAusglG; **Informations-/Belehrungspflichten**	Leitsatzkern: Aus der beamtenrechtlichen Fürsorgepflicht folgt **keine generelle Pflicht**, Beamte „von sich aus" über sämtliche Vorschriften (insb. über eine **Antragstellung nach § 35 VersAusglG**) zu belehren; Belehrungspflichten entstehen nur bei **besonderen Fallgestaltungen**. (**Rn. 20**)	• **Keine Rückwirkung der Aussetzung:** Selbst wenn eine (unterstellte) Pflichtverletzung vorläge, wäre eine **rückwirkende Aussetzung** der Kürzung nicht erreichbar; § 35 VersAusglG wirkt erst **ab dem 1. Tag des Antrags-Folgemonats**. (**Rn. 16**) • **Eigenverantwortung/Antrag auch vor Kürzungsbeginn möglich:** Antragstellung ist auch **vor Eintritt** des Kürzungstatbestands (z.B. schon im Scheidungsverfahren) möglich; fehlende Kenntnis fällt grundsätzlich in die Risikosphäre des Beamten. (**Rn. 17**) • **Fürsorgepflicht → keine generelle Rechtsberatung:** Dienstherr muss nicht ohne Anlass auf mögliche Anträge hinweisen; Belehrungspflicht nur in **Ausnahmekonstellationen** (z.B. ausdrückliche Anfrage, erkennbarer Irrtum, behördliche Praxis). (**Rn. 20** sowie Konkretisierung **Rn. 21–23**) • **Konkrete Anfragen des Klägers lösten keine Hinweispflicht aus:** Schreiben betrafen erkennbar andere Themen (z.B. Hinzuverdienstgrenze), sodass kein Anlass bestand, auf § 35 VersAusglG hinzuweisen. (**Rn. 23**)

Kaffeerunde Versorgungsausgleich

Entscheidungsüberblick zum Versorgungsausgleich 9/2025 – 12/2025

OLG Stuttgart (11. Senat für Familiensachen)	**11 UF 162/25 – 11.11.2025**	**Externe Teilung** fondsbasierter Anrechte (Kapitalwert); **Aktualisierung** des Ausgleichswerts / Bewertungsstichtag	Leitsatzkern: Bei **fondsbasierten Anrechten** mit **Kapitalwert** ist die **nachehezeitliche Wertentwicklung** (Zu- und Abschläge) durch **aktualisierte Auskunft** des Versorgungsträgers zu berücksichtigen; nach Aktualisierung ist die externe Teilung **auf den Aktualisierungszeitpunkt** (nicht das Ehezeitende) zu beziehen.	• **Kapitalwert-Logik:** Wenn nicht „Fondsanteile“, sondern **Kapitalwert** Bezugsgröße ist, muss das Gericht die BGH-Linie zur Berücksichtigung der Wertentwicklung zwischen Ehezeitende und Rechtskraft beachten. (**Rn. 24–26**) • **Instrument: aktuelle Versorgungsauskunft:** Bei externer Teilung auf Kapitalbetrag kann eine **zeitnahe Aktualisierung** einen Kapitalwert liefern, der die Wertentwicklung seit Ehezeitende abbildet. (**Rn. 27**) • **Konsequenz für die Bemessung:** Abzustellen ist auf den **aktualisierten Ausgleichswert** (hier: Stichtag 30.09.2025) statt auf den Wert zum Ehezeitende. (**Rn. 28–30**) • **Keine Verzinsung:** Bei fondsbasierten Anrechten ist eine Verzinsung nicht vorzunehmen, weil kein zinsgetriebener Barwert-Zuwachs zugrunde liegt. (**Rn. 31**)
OLG Stuttgart (Senat für Familiensachen)	**17 UF 73/25 – 23.09.2025**	**Brautgabe (mahr)**: Vertragsanpassung wegen Statutenwechsel; **Kürzung um Versorgungsausgleichsaldo**	Versorgungsausgleichsbezogener Leitsatz (Nr. 4): Nach deutschem Recht ist das Brautgabeversprechen wegen § 313 Abs. 1 BGB so anzupassen, dass die Brautgabeverpflichtung um den der Ehefrau aus dem **Wertausgleich nach §§ 10 ff. VersAusglG** zustehenden **Saldo** gekürzt wird. (**Rn. 67–68**)	• **Geschäftsgrundlage/Funktion der Brautgabe:** Brautgabe dient typischerweise der **Absicherung nach Scheidung**; bei zusätzlicher Absicherung durch deutsches Scheidungsfolgenrecht kann eine unbillige **Kumulation** entstehen. (**Rn. 67**) • **Doppelte Partizipation vermeiden:** Unbilligkeit insbesondere, wenn die Ehefrau neben voller Brautgabe zusätzlich im Versorgungsausgleich von in der Ehezeit erworbenen Anrechten profitiert. (**Rn. 67**) • **Anpassungsmaßstab:** Kürzung exakt um den **Saldo aus dem Wertausgleich** nach §§ 10 ff. VersAusglG. (**Rn. 68**) • **Anwendung im Fall:** Senat ermittelt den VA-Saldo (Kapitalwerte) und kürzt den Wert der Brautgabe entsprechend (Berechnung/Herabsetzung). (**Rn. 69–72**)